

Auf den Spuren der wilden Nachbarn

«Wilde Nachbarn» sammelt Fotos von Wildtieren: Die Region Pfannenstil ist auch dabei. Im März soll das beste Foto prämiert werden.

Pascal Wiederkehr

Viele interessante Tiere leben nicht im Zoo, sondern direkt unter uns: Das Projekt «Wilde Nachbarn Pfannenstil» will auf diese heimlichen Siedlungsbewohner aufmerksam machen und für ihre Umwelt sensibilisieren. Gemeinsam mit der Bevölkerung werden Beobachtungen von Wildtieren gesammelt. In einzelnen Städten, darunter Zürich, hat der Verein «StadtNatur» bereits 2013 ein ähnliches Projekt gestartet, seit letztem Jahr wird in ländlichen Gebieten Ausschau gehalten.

Als erstes Gebiet mit dabei ist die Region Pfannenstil. «Die grösste Überraschung bisher waren Spuren eines Marderhunds», erklärt Diana Marti, die beim Naturnetz Pfannenstil für das Projekt zuständig ist. «Allerdings muss noch von Experten abgeklärt werden, ob die Spuren echt sind», so



Ein Graureiher wadet im Küssnachter Tobel: Foto von Barbara Schmid.

die Natur-Umweltfachfrau. Seit dem Start wurden 170 Beobachtungen von 34 Personen gemeldet – viele davon mit Foto. Auf der Website des Projekts werden die Fundorte auf einer Karte gesammelt. «Wir sind sehr zufrieden», freut sich Marti.

Gemeinden finanzieren mit

Finanziert wird «Wilde Nachbarn-Pfannenstil» vom Zürcher Landschaftsschutz, der Zürcher Planungsgruppe Pfannenstil sowie den zwölf

Pfannenstil-Gemeinden, zu denen auch Erlenbach, Herrliberg, Küssnacht, Zollikon und Zumikon gehören.

Im März soll das schönste Wildtierfoto prämiert werden. Alle Daten fliessen zudem in dem Säugetieratlas der Schweiz und Liechtenstein ein. «Wir hoffen auch in Zukunft auf viele Beobachtungen und weitere tolle Fotos», sagt Marti.

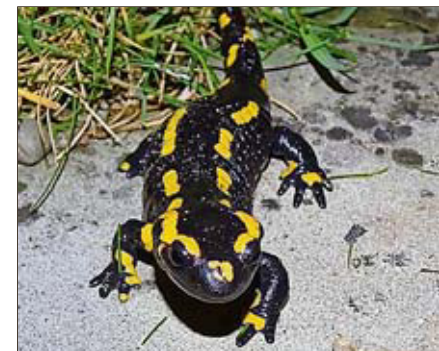
Mitmachen und weitere Informationen: naturnetz-pfannenstil.ch/wildenachbarn.



Zauneidechse auf dem Gartentisch: Foto von Mischa Huber.



Ein Braunbrüstigel im Garten: Foto von Georgina Brandenberger.



Feuersalamander am Wegrand: Foto von Andreas Schmid.